„Vor der richtigen Entscheidung steht die richtige Beratung“

Wie entwickelt sich die Sportbranche und welche Sportarten und Vereine sind besonders lukrativ? Für Stadionwelt INSIDE erklärt Bildungsexperte Benjamin Willems von der IST-Hochschule für Management, warum eine persönliche Beratung vor der Wahl des Studiums so wichtig ist.

Benjamin Willems

Stadionwelt: Inwiefern ist die Sport-Branche in den letzten Jahren gewachsen?

Willems: Das Sportbusiness wächst Jahr für Jahr, und private Haushalte geben für den Konsum von Sportdienstleistungen und Sportartikeln deutschlandweit mehr als 100 Mrd. Euro aus. Diese positive Marktentwicklung hat natürlich vielschichtige Gründe und eine Erläuterung würde hier den Rahmen sprengen. Die Tendenz bei der Entwicklung der Beschäftigungszahlen und den Konsumenten-Investitionen ist stetig steigend. Vor allem vor dem Hintergrund, dass die Neuen Medien die Arbeitsplätze und das Konsumentenverhalten grundsätzlich verändern und wandeln, ist von einer zunehmenden Wachstumsphase auszugehen.

Stadionwelt: Wie viele professionelle Mitarbeiter arbeiten im Schnitt heute bei Proficlubs in Deutschland?

Willems: Das lässt sich pauschal nicht beantworten. Es gibt Erstligaclubs im Volleyball, die mit ein bis zwei Festangestellten auskommen und den FC Bayern München mit circa 500 Mitarbeitern – die Range ist riesig und selbst die Unterschiede in den einzelnen Sportarten sind teilweise erheblich. Festhalten lässt sich, dass sich in den vergangenen Jahren das Management im Sportbusiness und die Entscheidungsqualität durch Qualifizierungsstandards verbessert haben, Personalinvestitionen gestiegen sind, Offenheit für fachkundige Quereinsteiger immer mehr gegeben ist und kaufmännisches Know-how im gehobenen Sportmanagement unabdingbar ist. Für alle Arbeitsbereiche gilt: Es wird vermehrt mit Freelancern, Teilzeitmitarbeitern und externen Beratern gearbeitet – auch, weil nicht jeder Proficlub Experten in den entscheidenden Geschäftsbereichen beschäftigen kann.

Stadionwelt: Wie sehen Sie die Entwicklung der Studienmöglichkeiten und die daraus resultierenden Sportstudiengänge?

Willems: Sportmanagement oder Sportwissenschaft ist bei angehenden Akademikern ein beliebtes Fach. Jedoch sollte bei der Studienwahl genau hingeschaut werden und vor der Immatrikulation eine eingehende Beratung stattfinden. Welche Maßnahmen sind notwendig, um den Berufseinstieg schon während der Studienzeit vorbereiten zu können und nicht als „Frischling“ die Hochschule zu verlassen?

> DIE BRANCHE MUSS UMDENKEN

Stadionwelt: Und wie kann man die verschiedenen Angebote der Hochschulen vergleichen und worauf sollte man achten?

Willems: Bei diesen Fragen helfen Experten der Branche und serviceorientierte Bildungsanbieter weiter – Interessenten können sich gerne direkt bei uns mit ihren Fragen melden: sport@ist.de. Wir beraten im Übrigen nicht nur Berufseinsteiger. Unsere dualen Bachelor- sowie Master-Studiengänge sind Lösungen für Arbeitgeber, die ihre indirekten Personalkosten senken und Personal mittel- bis langfristig formen und binden möchten.

Stadionwelt: Wie haben sich insgesamt die Gehälter im Sport entwickelt?

Willems: Die Studie in diesem Heft gibt einen umfassenden Überblick, wie sich die Zahlen heute darstellen. Am meisten kann natürlich im Bereich von Vertriebs- und Vermarktungstätigkeiten in Unternehmen, Agenturen oder großen Clubs verdient werden. Dabei sollte man aber nicht vergessen: Wer mehr verdient, muss auch mehr leisten! Vor zehn Jahren ging der Berufseinstieg nur über das Praktikum, das in der Regel mies bezahlt wurde. Da der Mindestlohn heute unbezahlte Langzeitpraktika verhindert und eine Entwicklung im Personalmanagement in Gang gesetzt hat, muss die Branche umdenken. Nicht nur, was die Berufseinstiegspositionen betrifft, sondern auch deren Gehälter.

Stadionwelt: Wo bewegt sich die Sportbranche gehaltstechnisch im Vergleich zu anderen Branchen?

Willems: Gerade bei Arbeitgebern, die auch ehrenamtliche Mitarbeiter beschäftigen, kann man meiner Einschätzung nach von einem mittleren Einkommensniveau sprechen. Die meisten Entwicklungschancen bezüglich Gehalt und auch beruflicher Perspektive bieten kleine Unternehmen und Clubs, dafür ist das Einstiegsgehalt in der Regel eher gering. Wenn man sich die technischen Herausforderungen an einen Mitarbeiter im Jahr 2030 versucht vorzustellen, kann mit Sicherheit behauptet werden, dass diejenigen sehr gutes Geld verdienen werden, die den technischen Fortschritt sowie die Markt- und Vertriebsmechanismen begreifen und stets auf dem neusten Stand bleiben. ◆

IST Bildung, die bewegt

IST-Studieninstitut / IST-Hochschule für Management
Erkrather Str. 220 a-c
D – 40233 Düsseldorf
Tel.: +49 211 866680
E-Mail: info@ist.de
Internet: www.ist.de / www.ist-hochschule.de